Nr. 217 a
XVII. Jahrgang

Berliner Tageblatt

Parlaments-Ausgab

nzeigers" enthält welchem die bei dem **Regeln des Seerechts**

Anzeiger.

ung.

Spanien und den Vereinigten ht auf die Blokade eines Theiles **mpfergesellschaften mit Aus- elmäßigen Fahrten nach der ndenz nach Kuba** kann daher zur Versendung gelangen.

I. Abtheilung. Kraetke.

Haus der Abgeordneten.

69. Sitzung vom 30. April.

n Ministertische: Dr. Bosse.

äsident **v. Kröcher** eröffnet die Sitzung um 11¼ Uhr.

f der Tagesordnung steht zunächst die Interpellation Gothein enossen: Welches sind die Gründe, aus denen die königliche sregierung die Genehmigung zur Errichtung eines von den chen Behörden in **Breslau** beschlossenen **Mädchengymnasiums** t hat.

ltusminister Dr. **Bosse** erklärt sich bereit, die Interpellation zu beantworten.

Abg. **Gothein** (fr. Vg.):

e Frage, wie die jungen Mädchen in ihrer Schulbildung am zu behandeln sind, ist ja eine bestrittene, und sie wird wohl eine bestrittene sein; das gilt aber nicht blos bezüglich unserer r, es gilt ebenso auch bezüglich der Knaben. Man wird nicht Weg finden, von dem alle Menschen überzeugt sind, daß er der richtige und zweckmäßige für die Ausbildung ist. Ich glaube b, daß es überhaupt erwünscht ist, daß man der Jugend die chkeit gewährt, ihre Bildung auf verschiedenen Wegen zu erlangen. ft in vielen Kreisen die Meinung vorhanden, daß die Bildung, unsere höheren Töchterschulen den Mädchen gewähren, keine sehr mäßige sei, daß sie zwar sehr viel Lernstoff bringen, aber doch eist zu wenig zum Denken angeregt werde, und daß sie keine ete Vorbildung sei, um später ein weiteres Fachstudium zu fen. Ich will vollständig dahingestellt sein lassen, ob das ist oder nicht. Aber man wird entschieden doch den Stand- billigen können, daß es verschiedene Wege für unsere Töchter muß, eine geeignete Bildung zu erlangen. Ich glaube, daß die Ausbildung, welche später Diejenigen, welche sich dem innenberuf widmen wollen, auf den Seminarien erhalten, durchweg eine zweckmäßige genannt werden kann. Das in der ganzen Organisation dieser Anstalten und vor Dingen daran, daß die jungen Mädchen, welche sich diesem Beruf n, nicht ein oder mehrere Spezialfächer zum Studium er- n, sondern das ganze Gebiet, welches in den höheren enschulen gelehrt wird, beherrschen sollen. Das hat zur Folge, e Ausbildung in dem einzelnen Fach nicht eine so gründliche kann, wie zum Beispiel bei der Ausbildung unserer ogen, also unseres Lehrerpersonals für die höheren Lehr- ten, wo man ebenso wenig verlangen wird, daß der Mathe- r gleichzeitig in Sprachen und in Religion unterrichtet. e dessen hat sich auch das Bedürfniß geltend gemacht, für die dung im Lehrerinnenberuf eine größere Spezialisirung zuführen und den Damen das Fachstudium zu ermöglichen. Schulung des Geistes, die Erziehung zum logischen wird nach Meinung vieler Fachmänner durch eine asialbildung, sei es die eines humanistischen Gymnasiums, die eines Realgymnasiums, besser erzielt als durch unsere n Töchterschulen. Nun dürfen doch in vielen Staaten die jungen n studiren. Wie steht es mit der Vorbildung, die sie für das ische Studium mitbringen sollen? Der Herr Minister hat s für die preußischen Universitäten eine Anweisung erlassen, wie e Aufnahme der jungen Damen, die Vorlesungen hören wollen, ren werden soll. Da soll meines Wissens der Rektor der rsität die geistige und sittliche Qualifikation der Aufzunehmenden , eine Aufgabe, die etwas schwer sein dürfte. Aber jedenfalls es ihnen außerordentlich erleichtert werden, wenn die jungen n mit dem Abiturientenexamen von einem Gymnasium erkämen, welches ja nach diesen beiden Richtungen hin die r der Qualifikation geben würde. Man würde darin auch den en, die gegenwärtig vor einer schwierigen Aufgabe in dieser ung stehen, diese sehr erleichtern. Nun giebt es bereits auch engymnasien. Hier in Berlin existirt eine derartige Privat- , die meines Wissens ganz ausgezeichnet geleitet ist, und von r auch bereits eine ganze Anzahl junger Damen nach abgelegtem rientenexamen abgegangen ist, um das Universitätsstudium zu fen. Aber es hat diese Anstalt, welche eine reine Privatanstalt der der Herr Minister auch seine Genehmigung ertheilt haben den einen Nachtheil, daß, weil sie als Privatanstalt nicht über so Mittel verfügt, um durchweg eigene Lehrkräfte anzustellen, der icht blos in den Nachmittagsstunden stattfindet, was ja ne sehr bedenkliche Belastung der einzelnen jungen Damen ist. mäßiger würde es jedenfalls sein, den Unterricht in die Vor- sstunden zu verlegen. Bisher war eine junge Dame, wenn sie tudium ergreifen wollte, entweder genöthigt, sich privatim ereiten und als Extranea das Examen an irgend einem asium oder Realgymnasium zu machen, oder aber die jungen en, welche sich dem Studium widmen wollten, mußten nach gehen und hier an diesem privaten Mädchengymnasium die durchmachen und das Abiturientenexamen ablegen. Aus diesen ungen heraus, und weil in weiten Kreisen sich das Bedürfniß iner derartigen Anstalt geltend machte, beschlossen die Behörden eslau die Errichtung eines Mädchengymnasiums, und zwar ist dies ssen von der Stadtverordnetenversammlung mit außerordentlich Mehrheit. Ich bemerke ausdrücklich dazu, daß sich diese Mehrheit us einer politischen Richtung zusammensetzte, sondern aus den edensten politischen Parteien. Es wurde gleichzeitig, nachdem s Genaueste die Sache in einer Kommission vorberathen war dieser Kommission waren nicht blos hervorragende Fachmänner hulunterrichts, es waren Schulärzte u. s. w. vertreten —, der an aufgestellt, für welchen die Form des Reformgymnasiums t wurde, und zwar in der Weise, daß der Unterricht mit der anfing, die Tertia drei Jahrkurse hatte, die Sekunda zwei, die zwei, also ungefähr in derselben Form, mit einer kleinen Ab- ng wie das Reformgymnasium. Der ganze Schulplan war auf Jahre in Aussicht genommen. Man nahm an, daß die jungen en mit 12 beziehungsweise 12½ Jahren in diesen icht eintreten würden, nachdem sie vorher ihre Vorbildung in teren Klassen der höheren Töchterschule sich erworben haben. ine Herren! Am 21. Januar erstatteten die städtischen Behörden ungsweise der Magistrat von Breslau dem Herrn Minister darüber und baten um Genehmigung zur Errichtung dieser , denn die Städte sind ja selbst in diesen Sachen heutzutage noch, auch wenn sie die beste Selbstverwaltung haben, an die nigung der vorgesetzten Behörden gebunden. Daß die Geneh- ertheilt würde, daran zweifelte Niemand, nachdem der Mi- ja eine Privatanstalt auf diesem Gebiete hier in Berlin geneh- at. Selbstverständlich hatten die städtischen Behörden für alles getragen: sie trugen die gesammten Unterhaltungskosten, sorgten ie genügenden Lehrkräfte u. s. w. Es war selbstver- h nicht sofort eine Vollanstalt, sondern es mußte ngliederung an eine bestehende höhere Töchterschule er- später sollte sie eine selbstständige Anstalt werden. ten sich auch bereits — über Erwarten zahlreich — sechsund- g Schülerinnen gemeldet, welche in die Tertia, die Unterstufe, n wollten. Unter diesen jungen Mädchen waren vierzehn von Beamten, Lehrern und Geistlichen, namentlich von ernbeamten, deren Eltern und denen es selbst darauf ankam, e Bildung zu erwerben, welche sie in ihrem späteren Leben Erwerb tüchtig machte. Neun waren Töchter von Kaufleuten, rigen von Rechtsanwälten u. s. w. Da kam wie ein Schlag iterem Himmel am 13. April — nachdem in der zweiten Hälfte anuar die Genehmigung nachgesucht war — ein Erlaß des ers, der auszüglich in einer Verfügung des Herrn Re- gspräsidenten dem Magistrat mitgetheilt wurde, daß die nigung versagt worden sei. Vergeblich fragte man sich nach Gründen — denn obgleich in diesen nahezu drei Monaten es wohl möglich gewesen wäre, auch die Gründe anzugeben, welche den Herrn Minister bei seiner Entscheidung bewogen hatten, wär dieses nicht für nöthig erachtet worden. Meines Wissens ist der Magistrat von Breslau nochmals beim Minister vorstellig geworden, ihm doch die Gründe mitzutheilen; diese Gründe sind ihm bis jetzt noch nicht mitgetheilt worden. Nun nehme ich an, daß der Minister Gründe gehabt hat; es ist doch wirklich nicht anzunehmen, daß er ohne Gründe diese Ablehnung ertheilt hat. Als Breslauer Stadtverordneter, der auch für die Errichtung des Mädchengymnasiums gestimmt hat, erlaube ich mir, den Minister nochmals nach den Gründen seiner Ablehnung zu fragen. Ich möchte zunächst hervorheben, daß die Form des Bescheides in der Breslauer Bürgerschaft sehr peinlich berührt und eine lebhafte Erregung hervorgerufen hat. Selbst in Kreisen, die der Errichtung des Mädchengymnasiums feindlich gegenüberstehen, hat das unangenehm berührt. Ich hoffe, es werden lediglich formale Gründe, ein formelles Versehen gewesen sein, daß man den ablehnenden Bescheid nicht mit Gründen versehen hat. Man hat diese Gründe unter anderem bisher darin gesucht, daß der Minister sich vielleicht darauf versteift habe, daß nach Landrecht ein Gymnasium eigentlich eine Korporation sei, daß sie unter Staatsaufsicht stände. Wenn wirklich solche formale Bedenken vorgelegen hätten, so wäre es doch sehr einfach gewesen, dem Magistrat zu sagen: wir können Euch das nicht als Gymnasium genehmigen, aber nennt doch das Ding Lyceum, gymnasiale Kurse oder sonst wie. Nun, ich hoffe, daß eine Verständigung sich auch jetzt noch wird erzielen lassen. Wir haben wohl ein Recht, die Gründe des Herrn Ministers kennen zu lernen, Klarheit darüber zu haben, ob dauernd unseren Töchtern die Möglichkeit genommen werden soll, eine Vorbildung zu erlangen, welche ihnen auch ein akademisches Studium ermöglicht. Um darüber eine Klarheit zu schaffen, war es nöthig, heute diese Interpellation zu stellen. (Beifall links.)

Kultusminister Dr. **Bosse:**

Die sensationelle Bedeutung, die der Vorredner dem Fall zu geben versucht hat, hat er nicht. Hätte ich den Plan, in Breslau ein öffentliches Mädchengymnasium zu errichten, genehmigt, dann allerdings hätte das kleine Flämmchen, das die städtischen Behörden angezündet haben, wohl zu einer Flamme auflodern können, die heilige und große Güter unseres Volkes hätte gefährden können. Aber da ich die Sache abgelehnt habe, ist dieses Flämmchen in sich zusammengesunken, und für die Beurtheilung des ganzen Falles ist der ausschlaggebende Gesichtspunkt, daß es sich hier um einen ganz konkreten Einzelfall, bis in die kleinsten Einzelnheiten ausgearbeiteten Lehrplan handelt, der darauf basirte, daß ein öffentliches, das heißt unter staatlicher Autorität genehmigtes Mädchengymnasium verbunden werden sollte mit einer ebenfalls öffentlichen städtischen höheren Mädchenschule in Breslau. Nicht die Frage ist verneint worden, ob in Preußen gymnasialer Unterricht für Mädchen ertheilt werden darf. Ich würde mich kaum für befugt gehalten haben, die Frage kraft meiner alleinigen Autorität und Zuständigkeit in der Allgemeinheit zu verneinen und noch viel weniger zu bejahen; das hätte ich schon deswegen nicht gethan, weil, wenn man diese Frage in der Form, wie sie der Breslauer Magistrat gestellt hat, bejaht, es sich in der Konsequenz um einen wichtigen, das ganze städtische und staatliche Leben berührenden Grundsatz handeln kann, so daß ich vor einer solchen Entscheidung unbedingt würde die Zustimmung des Ministeriums erbeten haben. So lag aber die Sache nicht; vielmehr ist lediglich der Antrag abgelehnt worden, ein öffentliches Mädchengymnasium nach dem Plane der sogenannten Reformgymnasien mit einem Lehrplane der Victoriaschule in Breslau unter ganz bestimmten, von den städtischen Behörden in ihrem Antrag ausdrücklich ausgesprochenen Voraussetzungen zu verbinden. Diesen Gesichtspunkt bitte ich, wenn Sie die Sache billig beurtheilen wollen, genau festzuhalten. Für diese Ablehnung war ich also zuständig. Die Ablehnung ist erfolgt auf Grund der allerneuesten und eingehendsten Erwägungen, Prüfungen und Erörterungen der hierbei in Betracht kommenden Umstände und nach dem übereinstimmenden Votum aller Räthe der drei Abtheilungen des Ministeriums, die ich zur Prüfung und Berathung der Frage vereinigt habe. Also leicht habe ich mir die Sache nicht gemacht. Ich bin mir bewußt gewesen, daß weitere Konsequenzen daraus erwachsen könnten. Meine Räthe haben einstimmig für die Ablehnung votirt. Die Verantwortung dafür trage ich ganz allein, das ist selbstverständlich, und trage sie sehr gern, weil ich angesichts der Möglichkeit einer anderweitigen Entscheidung die Ueberzeugung habe, daß ich pflichtmäßig gehandelt habe. Die königliche Regierung hatte an mich den Antrag gestellt, die von der Breslauer Stadtverwaltung geplante Einrichtung nicht zu genehmigen. Der Magistrat hatte an die Regierung das Ersuchen gerichtet, sie möchte die Entscheidung des Ministers herbeiführen. Natürlich hat die Regierung auch einige Zeit gebraucht, um den ausführlichen Bericht festzustellen, und durch das Cirkuliren der Sache in meinem Ministerium war auch eine Weile hingegangen, so daß wir erst im April die Entscheidung treffen konnten, weil die Sache eilig war, und mit Ostern der Magistrat die Sache ins Leben treten lassen wollte. Ich komme auf die zeitlichen Termine nachher noch zurück bei der Erörterung der Frage, weshalb ich nicht dem Magistrat ausführliche Gründe mitgetheilt habe. Nun würde ich, um Ihnen ein klares Bild der ganzen Situation zu schaffen und auch der Konsequenzen, die schon der Magistrat in Breslau bei Stellung seines Antrages im Auge gehabt hat, am liebsten den Antrag verlesen. Das würde aber doch zu weit führen. Ich bin ohnehin genöthigt, auf die Sache einigermaßen einzugehen, und ich beschränke mich deshalb darauf, daß der Magistrat im Wesentlichen in der Eingabe folgendes ausgeführt hat. (Redner theilt kurz den Inhalt der Eingabe mit.) Der Lehrplan wird der Eingabe beigefügt und näher erläutert. Es wird dabei ausdrücklich bemerkt, daß der Plan nur die vorläufige Grundlage bildet und nach den Erfahrungen eventuell Abänderungen erfahren soll. Der Magistrat beantragt, einstweilen die Genehmigung des Schulplanes herbeizuführen, damit die Schule zu Ostern ins Werk gesetzt werden kann, und zwar vorläufig mit Klasse III, der allmälig die folgenden Klassen beigefügt werden sollen. Der Magistrat fährt dann wörtlich fort: Wir setzen hierbei voraus, daß bei normalem Fortschritt der Schule nach ihrer vollen Ausgestaltung der Minister ihr das Recht der Reifeprüfung in demselben Umfange wie den Gymnasien gewähren und den mit dem Reifezeugniß versehenen Mädchen die Berechtigung zum Universitätsstudium ertheilen wird. Wir wünschen ferner, daß denjenigen Mädchen, welche das Reifezeugniß erlangen, erleichterte Bedingungen für den Besuch des Lehrerinnenseminars, insbesondere Berücksichtigung des Abiturientenexamens bei der Lehrerinnenprüfung gewährt werde, wie das in der Sitzung des Abgeordnetenhauses im Mai vom Vertreter des Staatsministeriums in Aussicht gestellt worden ist. Diese Inaussichtstellung der Berücksichtigung der Abiturienprüfung bei der Lehrerinnenprüfung ist von meinem Kommissar Herrn Geheimrath Schneider hier aber in einer höchst vorsichtigen Form ausgesprochen worden. Es ist ausdrücklich von ihm gesagt, daß nach sehr vielen Seiten eine solche Berücksichtigung nicht stattfinden kann. Es gehört auch pädagogische und methodische Begabung dazu. Kurz, diese Zusage ist so unbestimmt und unter so vielen Voraussetzungen gegeben, daß sie uns in keiner Weise bindet und auch nicht binden kann. Ich bin auch damit einverstanden gewesen, daß man nicht bei einem Mädchen, das die Lehrerinnenprüfung machen will, noch einmal die Kenntnisse prüfen soll, deren Besitz sie bereits im Abiturientenexamen dargethan hat. Der Magistrat verlangt also von mir und macht es zur Voraussetzung (Widerspruch) — es heißt ausdrücklich in der Eingabe: wir setzen hierbei voraus — seines ganzen Planes, daß ich sowohl eingreifen sollte in die Frage der Universitäten als auch in die Frage des Abiturientenexamens als auch in die Frage der Prüfung der Lehrerinnen. Diese Zusage konnte ich selbst beim besten Willen nicht ertheilen. Ein Zugeständniß auf diesen weiten Gebieten konnte ich nicht einseitig machen und wollte es auch nicht. Denn darüber kann man sich nicht täuschen, daß ein Zugeständniß auf diesem Gebiete ein niemals wieder rückgängig zu machender Schritt ist (Sehr richtig!) im Sinne der gegenwärtig sich geltend machenden modernen Reformbewegung. Dadurch erhält der ganze Antrag des Magistrats zu Breslau die Bedeutung eines **Vorstoßes** im Sinne dieser Reformbewegung (Zustimmung rechts), ich möchte sagen, den Charakter einer Kraftprobe, ob die Unterrichtsverwaltung den Muth haben würde, dem jetzt sehr andrängenden **Modeprinzip** zu widerstehen. Ich konnte diese Zusagen nicht geben, und schon deshalb war nach meiner Ansicht der Antrag abzulehnen. Die Gründe, aus denen ich die Zusage ablehnen mußte, liegen, ganz abgesehen davon, daß eine einigermaßen zielbewußte Regierung einer solchen Kraftprobe gegenüber sich nicht leicht willfährig zeigen darf, in der gesammten Lage der Universitäten gegenüber dem Verlangen, ihre Hörsäle schrankenlos dem Frauenstudium zu öffnen. Die Stellung der Unterrichtsverwaltung in dieser Frage ist folgende: Wir stehen dem Bedürfnisse, für das weibliche Geschlecht eine erweiterte Erwerbsthätigkeit, erweiterte Gelegenheit zu einem anständigen Erwerbe herbeizuführen, nicht ablehnend, sondern wohlwollend und fördernd gegenüber, allerdings unter dem Vorbehalt der durch das wirkliche Bedürfniß gezogenen Grenzen. Innerhalb dieser Grenzen ist aber bisher schon dem Bedürfniß in entgegenkommender Weise Rechnung getragen worden. Jungen Mädchen ist schon jetzt auch ohne Abiturientenprüfung bei genügender Vorbildung unter Einverständniß des Rektors und der Lehrer Gelegenheit gegeben, Universitätsvorlesungen zu hören. Aus der Zugehörigkeit zum weiblichen Geschlecht soll dabei ein Bedenken an sich nicht hergeleitet werden. So weit es sich also um das Bildungsbedürfniß handelt, stehen ihnen alle Pforten der Wissenschaft vollkommen offen. Nun hat allerdings eine sehr verschwindende Minderzahl den dringenden Wunsch, auch das Maturitätsexamen an einem Gymnasium abzulegen; ich habe ihnen diesen Wunsch erfüllt, ich habe sie als Extraneä zum Abiturientenexamen zugelassen und ihnen dabei die Wahl der betreffenden Anstalten freigestellt. Einige der jungen Damen waren darunter, die den dringenden Wunsch hatten, Medizin zu studiren. Wir sind nun auf Grund der Erfahrung der Meinung, daß, wenn sich wirklich junge Damen finden, die die körperliche, geistige und sittliche Kraft haben, alles das zu leisten, was zur Erlangung der medizinischen Approbation erforderlich ist, es sehr wünschenswerth wäre, wenn auch in beschränkter Zahl weibliche Aerzte zu haben wären. Es giebt eine Reihe von Fällen, wo Frauen absolut nicht zu bewegen sind, sich der Untersuchung durch männliche Aerzte zu unterziehen, und es liegt auf der Hand, daß weibliche Aerzte recht nützlich wirken können. Ich habe deshalb auch alles gethan, den Frauen das Studium der Medizin zu ermöglichen, ich habe die Initiative bei den Reichsbehörden ergriffen, von denen die ärztliche Prüfung ressortirt, die Zulassung der Frauen herbeizuführen. Aus demselben Grunde wurde ihnen die Möglichkeit gegeben, das Abiturientenexamen zu machen. Ich konnte das thun, weil die Prüfungskommissionen sich nach jeder Richtung hin voll bewährt haben. Das ist auch der Grund gewesen, weshalb ich gar keine Bedenken getragen habe, die Gymnasialkurse, wie sie hier in Berlin richtig gehandhabt werden, zu genehmigen. Denn ich bin nicht willens, einer Dame, die die sittliche, körperliche und intellektuelle Tüchtigkeit besitzt, das Abiturientenexamen zu verschließen. Das alles aber habe ich gethan, wenn es sich um Mädchen handelte, die reif genug waren, in dieser Beziehung einen wohlerwogenen Beschluß zu fassen. Eine andere Frage aber ist die, ob man durch Errichtung eines Mädchengymnasiums, wie es in Breslau geplant war, bereits 12jährige Kinder in die Gymnasiallaufbahn hineinführt. Diese Frage werde ich verneinen. (Sehr richtig! rechts.) Denn damit würden wir den sozialen Unterschieden, die schon bestehen, einen neuen Impuls geben. Die Erziehungsanstalten der Art, wie sie Breslau geplant hat, würden als vornehmer gelten und eine große Anziehungskraft üben, nicht blos aus wissenschaftlichen Gründen, sondern auch aus **Eitelkeitsgründen.** (Sehr richtig!) Und diese Neigung würde man mit staatlicher Autorität stützen. Wir können nicht Mädchen in diese Laufbahn drängen, ohne daß wir prüfen, ob sie die körperlichen, intellektuellen Willensfähigkeiten und Neigungen haben, sich dem wissenschaftlichen Berufe auch wirklich zu widmen.

Neben diesen öffentlichen Mädchengymnasien hätten wir dann ebenfalls als ein öffentliches Institut die neunklassigen höheren Mädchenschulen, welche den Mädchen eine allgemeine Bildung geben sollen, Schulen, welche die Mädchen nicht zu Konkurrentinnen, sondern zu Gehilfinnen, nicht zu Gelehrten, auch nicht zu gelehrten **Blaustrümpfen,** sondern zu tüchtigen Hausfrauen machen wollen. (Beifall.) Diese Schulen würden Anstalten zweiten Ranges werden, und wer würde die Kosten tragen? Die zahlreichen Kinder, die zu frühzeitig mit dem für sie unnützen Ballast beladen würden. Darin liegt eine gewaltsame Störung unserer gesammten gegenwärtigen Mädchenerziehung. In diesem Sinne handelt es sich hier um eine Kulturfrage ersten Ranges, und ohne den Nachweis eines dringenden Bedürfnisses kann man ein solches Institut, ein solches öffentliches Experiment nicht zulassen. Aber ein öffentliches Bedürfniß dafür ist nicht nachgewiesen, und daß es überhaupt nachgewiesen werden könnte, bestreite ich entschieden. Herr Gothein sagte, 24 Mädchen sind für die unterste Lateinklasse dieses Gymnasiums angemeldet, nämlich 16 evangelische, 1 katholisches und **7 jüdische.** (Hört, hört! rechts). Das beweist kein Bedürfniß für eine Bevölkerung von Schlesien, die über 4 Millionen beträgt, nichts, es ist eine lächerlich geringe Summe. In ganz Preußen haben sich zur Gymnasialreifeprüfung überhaupt nur gemeldet 1895/96 8 Mädchen, die alle bestanden, 1896/97 4 Mädchen, von denen eine nicht bestanden hat, 1897/98 zu Michaelis 6, von denen 2 nicht bestanden, und zum Ostertermin 5, über die ich noch keinen Bericht habe. Aber auch diese 23 Damen stammten nicht einmal sämmtlich aus Preußen. Und da will man ein allgemeines Bedürfniß für die Erstellung öffentlicher, unter staatlicher Autorität stehender Mädchengymnasien konstruiren? Alle diese Damen haben sich privatim oder in den privaten Anstalten, wie sie hier in Berlin bestehen, vorgebildet, alle waren aber in der Lage, mit einer gewissen Reife des Urtheils ermessen zu können, ob sie die Kraft und die Fähigkeit haben, diese Laufbahn auch zu verfolgen. Jeder, der pädagogische Erfahrungen hat, wird mir beistimmen: im Allgemeinen sind Mädchen dieser Art in Bezug auf Körper, Willenskraft und Anlagen Ausnahme. Die große Mehrzahl der Mädchen hat diese Kraft nicht, die große Mehrzahl will auch garnicht diesen gelehrten Berufen nachgehen. Die große Mehrzahl unserer Mütter rechnet doch darauf, daß ihre Töchter verheirathet werden (Heiterkeit), und die große Mehrzahl der Töchter rechnet auch darauf. Und Sie wollen nun die Ausnahme zur Regel machen! Ich weiß wohl, daß auch Vertreterinnen idealster Weiblichkeit einer Aenderung der jetzigen modernen Erziehung zustimmen. Aber die Erziehung zur logischen Konsequenz, die hier gefordert werden muß, ist meines Erachtens keine logische Forderung (Heiterkeit), wie überhaupt die logische Veranlagung keine Stärke der Frauen ist. (Große Heiterkeit.) Heute wird immer verlangt, daß die Frauen mit den Männern in allen Berufen gleich gestellt sein sollen. Ich halte dies Verlangen für unnatürlich, ja für widernatürlich (Sehr richtig! rechts), und ich werde unter keinen Umständen die Hand dazu bieten. (Beifall.) Die Idee, die Frau als Konkurrentin des Mannes auszuspielen, ist durchaus falsch. Sind denn die Frauen in ihrer Konkurrenz überhaupt schlechter gestellt? Eine Klage ist gar nicht berechtigt, ich meine, die Frauen sind im Vortheil, die Frauen haben die allgemeine Wehrpflicht nicht. (Heiterkeit.) Stellen Sie sich blos vor die Pflichten des Militär-

Gut inform. Journalisten

in allen Städten Deutschlands gesucht zum Depeschendienst für eine große Berliner Tageszeitung. Offerten unt. „Depeschendienst" an Invalidendank, Berlin, Unter den Linden 24.

Ein tüchtiger Comptoirist, gewandter selbstständiger Correspondent

u. im Rechnungswesen bewandert, wird für eine bedeutende Kleineisen- und Maschinen-Fabrik gesucht. Kenntniß der Branche ist erforderlich. Bewerbungen mit Angabe der Gehaltsansprüche und Zeit des eventl. Antritts an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler, A.-G., Breslau, unter Chiffre A. 550 zu richten.

Comptoirist

mit gründl. Kenntniß der Eisenwaaren-Branche, unbedingt zuverlässig arbeitend, gesucht. Gefl. Off. unt. J. D. 6815 an Rudolf Mosse, Berlin SW.

Für ein größeres Getreidegeschäft wird ein durchaus tüchtiger

Buchhalter

per 1. od. 15. Mai gesucht, der auch Branchenkenntnisse hat. Bewerber, möglichst der polnischen Sprache mächtig, wollen ihre Offerten mit Angabe der Ansprüche und Militärverhältnisse unt. Chiffre J. C. 6603 an die Exped. d. Bl. einreichen.

Ein gewandter Bankkorrespondent, perfekter Stenograph, der flott englisch und französisch korrespondirt und eine gute Handschrift besitzt, sowie mehrere im Bankfach erfahrene Beamte finden in einem ersten hiesigen Hause Stellung. Meld. u. J. B. 1888 an die Expedition dieser Zeitung.

Für mein Getreidegeschäft suche ich zum 1. Juli d. J. einen tüchtigen, zuverlässigen **jungen Mann**, evgl. Derselbe muß in Buchführung u. Correspondenz firm sein u. mit der Landkundschaft verstehen umzugehen. Branchekenntnisse nicht unbedingt erforderlich. Gefl. Offerten erbitte unter J. B. 9039 an die Expedition dieses Blattes. *

Junger Mann, im Inseratenfach bewandert, tüchtiger Rechner, von größerer Tageszeitung sofort gesucht. Offerten unter J. P. 1901 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Für ein Berliner Fabrikcomptoir wird ein nüchterner Buchhalter und Correspondent gesucht. Zeugnißabschr. u. Ang. von Gehaltsanspr. erwünscht. Off. unter J. K. 6905 an die Exp. ds. Blattes.

Für mein Colonialwaaren- und Delicatessengeschäft suche zum baldigen Antritt einen jungen Commis. H. Blettermann, Eberswalde.

Export-Musterfach.

Vertrauenswürdige, tüchtige junge Kraft, in Fabrikantenkreisen gut eingeführt, wird aufzunehmen gesucht. Ausführliche schriftliche Offerten unter Angabe bisheriger Carrière, Gehaltsansprüche, Referenzen und Beifügung der Photographie unter Chiffre J. K. 9026 an die Exped. dieser Zeitung.

Der kaufmännische Verein in Frankfurt a. M. empfiehlt für Besetzung **offener Stellen** seine für Mitglieder und Geschäftsinhaber kostenfreie Vermittlung. (Zweiwöchentl. Stellenverzeichnisse an Mitglieder laut Prospect.) *

Verein für Handlungs-Commis von 1858.

(Kaufmännischer Verein.) Hamburg, Kl. Bäckerstr. 32. 283 Geschäftsstellen in allen Welttheilen. Kostenfreie Stellenvermittelung, Pensions- u. Krankenkassen u. s. w. In 1897 wurden 9787 Mitglieder und Lehrlinge aufgenommen, sowie 5516 Stellen besetzt. Bezirk Berlin, Büreau: Krausenstr. 33, geöffnet 9–5. Fernspr. I. 4742. *

Aetherische Oele.

Erfahrener, energischer Laborant oder Chemiker p. 1. Juli 1898 gesucht — Vertrauensstelle. Offerten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit u. Gehalts-Ansprüche unt. A. O. 115 an Rudolf Mosse, Magdeburg.

Für unsere Kurz- und Weißwaaren Abtheilungen suchen wir mehrere jüngere **Verkäufer.** Offerten mit Zeugnißcopien, Photographie und Gehaltsansprüchen erbeten. Gebrüder Karger, Stettin.

Per sofort ein tüchtiger **Verkäufer** für Manufactur u. Confection gesucht. Torgelow i. Pomm. A. Gerling Nachf.

Bedeutendes **Grosso-Geschäft** der Rohleinen-, Jute- u. Säcke-Branche sucht zum baldigsten Antritt einen tüchtigen jungen Mann (Christ). Derselbe muß diese Artikel genau kennen, m. all. Comptoirarbeit. vertraut sein u. sich auch für kleinere Reisen eignen. Bewerbg. m. Photogr., Zeugnißabsch. u. Gehspr. u. U. b. 61095 bef. Rudolf Mosse, Magdeburg.

Cigarren-Reisender.

Für meine Cigarrenfabrik suche ich für Schlesien und Posen einen tüchtigen, gut eingeführten **Reisenden.** Bei guten Leistungen hohes Gehalt und dauernde Stellung. S. Glaser, Ratibor. *

Oberfactor und Leiter der Steindruckerei (I. Kraft) gesucht.

Eine für ff. Chromo bekannte lithogr. Kunstanstalt in Sachsen (modernster Einrichtung u. von grossem Umfang) sucht per sof. od. bald. eine allererste Kraft z. Leitg. ihrer gesammten Druckerei. Betreffender muss einem grossen Personal vorstehen können, durchaus firm im Abstimmen sein und allen techn. Anforderungen entsprechen. Es handelt sich um eine gut honorirte Lebensstellung. — Nur allererste Kräfte m. prima Referenzen wollen Offert. einreichen nebst Lebenslauf u. Abschrift von Zeugnissen, Photographie und Gehaltsansprüchen an Klimsch & Co., Frankfurt a. M.

Gewandte Acquisiteure für ein altrenommirtes Auskunfts- u. Incassobureau sofort gesucht. Charlottenburg, Pestalozzistr. 4, III l. Vorm. 9-10 Uhr.

Herrenconf. en gros.

Eine für guten Mittelgenre sehr leistungsf. Herrenkleiderfabrik wünscht für Rheinland-Westfalen und für Mitteldeutschland je einen mit der betr. Kundschaft genau vertrauten, verkaufstüchtigen **Vertreter** einzustellen. Nur ausführl. Off. wirklich geeigneter Herren, denen durch vortheilh. Beding. und gute Prov. hohes Einkommen geboten ist, mit genauer Tourenangabe u. Ref. erb. unt. J. R. 9053 an Rudolf Mosse, Berlin SW.

Möbelstoff- und Teppich-Branche

wird eine erste Kraft, welche besonders im Decorations- u. Einrichtungsfach Erfahrung hat, ges. Off. u. A. 566 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Breslau.

Wäsche-Branche.

Eine erste Kragen- und Manschettenfabrik sucht b. hoh. Eink. tücht. Fachmann zur persf. Vertretung des Chefs in Fabrikation und Disposition. Off. m. gen. Ang. bish. Thätigk. bef. unter A. 824 Max Gerstmann's Annoncen-Bureau, Alexanderplatz 1.

F. d. Vertrieb uns. pat. Controll-Cassen such. wir tücht. repräs. Agenten geg. hoh. Geh., Reisesp. u. Prov. Nur schriftl. Off. m. genauer Ang. bisher. Thätigk. a. Rauch, Invalidenstr. 164.

Für ein **Knaben-Garderoben-**Engros-Geschäft, Spezialität feinere Genres, wird ein tüchtiger selbstständiger **Confectionär** zum 1. Juli gesucht. Offerten mit Angabe der Gehaltsansprüche unter J. P. 6889 an die Exped. d. Zeitung.

Routinirter Lagerist

aus der Baumwollen-Waaren- und Arbeiter-Confectionsbranche, militärfrei, zum Antritt p. 1. Juli cr. evtl. früher gesucht. Nur schriftl. Offerten an Caesar Reichert, Breslau.

Für mein Tuch-, Manufaktur-, Confections- und Kurzwaaren-Geschäft suche einen **tüchtigen Verkäufer** (Christ), welcher gut dekoriren kann und der plattdeutschen Sprache mächtig ist. Antritt baldigst. Tribsees i. Pomm. Karl Jonas.

Cigarren-Reisender

von einer leistungsfähigen westf. Fabrik für ihre eingeführten Touren in Pommern, Brandenburg, Ost- u. Westpreußen sowie für Schleswig-Holstein u. Mecklenburg gesucht. Nur solche Bewerber werden berücksichtigt, welche in obigen Provinzen mit Erfolg in der Branche gereist haben. Gefl. ausf. Offerten unter Angabe der Gehaltsansprüche u. seith. Thätigkeit unter J. P. 9052 an Rudolf Mosse, Berlin SW. erbeten. †

Wir suchen für unsere **Accumulatoren-Fabrik** tüchtige **Reise-Ingenieure** unter günstigen Bedingungen zu engagiren. Offerten mit Referenzen an Electricitätsgesellschaft G. m. b. H. Triberg (Baden).

Wichtig für Stadtreisende.

Bei leichtem sicheren Nebenverdienst (event. auch gegen Fixum) werden gewandte Herren, gleichviel welcher Branche, zur volksthümlichen Ausnützung einer neuen Branche gesucht. Fachkenntnisse nicht erforderlich. Persönliche Bewerbungen zwischen 8¾ und 10½ Uhr Vormittags. Ludwig Langer, Berlin, Linkstraße 16.

Einbruchs-Diebstahl-Versicherung.

Für die Ausnutzung eines vereinfachten Systems mit absolut sicherem Erfolg werden Vertriebskräfte aus allen Ständen event. auch gegen Fixum mit hoher Provision gesucht. Persönliche Bewerbung erbeten zwischen 8¾ bis 10½ Uhr Vormittags. Ludwig Langer, Berlin, Linkstraße 16.

Gesucht wird auf sofort für die Zeit von Anfang Mai bis Mitte Juni ein freisinniger **Redakteur,** Kraft I. Ranges für politische Arbeiten gegen hohes Honorar. Offerten mit genauer Angabe der Referenzen und der bisherigen Thätigkeit unter J. M. 9070 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Für die Provinzen Posen, Schlesien u. Sachsen sucht eine Maschinen- und Werkzeug-Großhandlung mit alter fester Kundschaft, einen bei den Consumenten gut eingeführten, mit der Branche durchaus vertrauten **Reisenden** zum 1. Juli d. J. Gefl. ausführl. Offerten mit Gehaltsansprüchen befördert Rudolf Mosse, Magdeburg unter A. S. 497.

Kaufmännischer Hilfsverein zu Berlin.

Seydel-St. 30 II. — Fernspr. I. 2146. Sachgemässe Besetzung hiesiger kaufmännischen Stellungen. Vacanzen u. geeignete Bewerber stets vorhanden. *

Zuschneider.

Für ein feines Herren-Moden-Magazin wird ein tüchtiger, intelligenter Zuschneider gesucht. Herren mit gewandten Manieren, die ähnliche Stellungen in ersten Häusern mit langjährigem Erfolg bekleidet haben — sich auch zum zeitweiligen Reisen tadellos qualifiziren — belieben ihre Offerten mit Bild unter Chiffre J. W. 6810 an die Exped. d. Blattes einzureichen. Unverheirathete Herren bevorzugt.

Verkäufer für Herren-Artikel.

Suche für mein Spezial-Geschäft (Wäsche, Hüte, Cravatten, engl. Confection) per gleich resp. 1. bis 15. Mai **zwei flotte Verkäufer.** Nur Bewerber mit besten Referenzen, die die Branche erlernt haben, wollen Gehaltsansprüche und Photographie an Hermann Weinberg, Magdeburg senden.

Reisender,

der bei der Plakat- u. Postkartenkundschaft gut eingeführt ist, sucht zum event. sofortigen Antritt **Th. Wendisch,** Berlin SW., Simeonstr. 13.

Tücht. Provisions-Reisende für Provinzen u. größ. Plätze verl. Holzschuhfabr. Kröck & Co., Prenzlau.

Ein jüngerer tüchtiger **Reisender** (Christ), welcher mit der Militärschneiderkundschaft bekannt ist, wird für ein Tuch-Engros-Geschäft zum 1. oder 15. Juli gesucht. Offerten nebst Gehaltsansprüchen unt. A. D. 105 an die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse, Magdeburg erbeten. *

Wir suchen bei hohem Gehalt einen tüchtigen **Stadtreisenden,** welcher Branche u. Kundsch. genau kennt. Pinczower & Bermann, Leipzigerstr. 51.

Provisions-Reisender,

welcher bei der Kurzwaaren-Engros-Kundschaft gut eingeführt ist, von einer leistungsfähigen Kammfabrik für Königreich Sachsen und Thüringen gesucht. Offerten unter J. N. 8797 an die Expedition dieses Blattes. Prima Referenz. erforderl.*

Leipziger Roßhaar-Spinnerei sucht tücht., energ., nur branchek. Reisenden. Geh.-Ansp. u. Zeugnißabschr. L. U. 2550 Rudolf Mosse, Leipzig.

Von einem alt renommirten Fabrikations- und Engros-Geschäft der Buckskinbranche wird ein tüchtiger und energischer Reisender von ansprechendem Aeußeren, hauptsächlich für Westfalen gesucht. Es wird nur auf eine erste Kraft, die diese Gegend bereits mit Erfolg bereist hat und mit der dortigen Kundschaft bekannt ist, bei entsprechendem Salair reflectirt, und erbittet man Bewerbungen unter Beifügung von Photographie, Zeugnissen, sowie Angabe bisheriger Thätigkeit unter Chiffre K. 96 an Rudolf Mosse, Brandenburg a. H.*

Tuchbranche.

In meinem Engros-Geschäft ist je eine Reisestelle für Norddeutschland (Ost- u. Westpreußen, Posen, Pommern u. Schlesien) sowie Süddeutschland (Baiern, Baden, Württemberg und Elsaß-Lothringen) zu besetzen. Nur solche Herren wollen sich melden, die diese Touren in gleicher Branche mit nachweislichem Erfolg gemacht haben. G. L. Franck, Aachen. *

Schirmbranche. Tüchtige Reisekraft b. hoh. Einkom. gesucht. Gefl. Off. unt. J. U. 1862 an d. Exped. d. Bl. erb.

Tuch-Engros-Geschäft

sucht für Posen, Schlesien, Ost- und Westpreußen sowie für Rheinland, Westphalen und Ostfriesland einen tüchtigen, eingeführten **Reisenden.** Offerten unter J. P. 6805 an Rudolf Mosse, Leipzig.

Reisender-Gesuch.

Für Preußen und Sachsen wird ein bei den Woll- u. Weißwaarengeschäften eingeführter Reisender gesucht. Adr. m. Angabe bish. Thätigkeit an Rudolf Mosse, SW. unter J. J. 1895.

Ein mit der Galanterie- u. Spielwaarenbranche durchaus vertrauter **Reisender** wird per Juni zu engagiren gesucht. Anerbietungen unter Angabe bisheriger Thätigkeit, Reisetour sowie Gehalts-Ansprüchen erbeten unter L. J. 2616 an Rudolf Mosse in Leipzig.

Für Pommern, Brandenburg und Posen ein gut eingeführter Reisender oder Prov.-Vertreter d. Textilbranche gesucht. Offerten erbeten. H. Salomon & Co., Gotha. *

Reisende gesucht für engl. Vertretungen, die Hotels, Wein- u. Delikatessen-Handlungen besuchen. Offerten u. G. A. 2575 Exp. d. Bl., Friedrichst. 66.*

! Xylographen ! tüchtige Techniker und Belletristiker, zu sofortigem Antritt bei höchstem Gehalt für dauernd gesucht. Proben mit Gehaltsansprüchen erbeten an Xylographische Anstalt Karlsruhe i. Baden, Adlerstr. 32.

Zeichner

für Tapisserie-Fabrikation in größter Stadt Norddeutschlands nur tüchtige, selbst schöpferische Kräfte für Phantasie- und Tipmuster werden gesucht. Offerten unter B. J. 1916 an Rudolf Mosse, Dresden.

Tüchtiger Möbelzeichner, Kraft I. Ranges, von großem Etablissement für Details und Skizzen sofort gesucht. Off. u. J. C. 8998 bef. Rudolf Mosse, Berlin SW.

Oberdruckerstelle

ist durch einen in allen Zweigen des Chromodruckes erfahrenen, gut empfohlenen Fachmann zu besetzen. Carl Hellriegel, Kochstr. 5.

Lichtdruck.

Gesucht f. gr. Etablissement außerh. ein. tücht., selbständ. Maschinenmeister, bei gutem Gehalt und dauernder Stell. Offerten an E. A. Geyer, Friedrichstr. 1.

Zuschneidergesuch

(event. Lebensstellung). Für ein Herren-Garderoben-Maaßgeschäft I. Ranges, in einer Stadt mit über 400,000 Einwohnern, wird ein tüchtiger, erprobter Zuschneider (System Maurer) per sofort od. später gesucht. Reflect. müssen im Besitz von prima Zeugnissen erster Geschäfte sein und ihre mehrjähr. erfolgreiche Thätigkeit nachweisen können. Gefl. Off. unt. F. N. 475 „Invalidendank", Berlin, müssen Zeugnißabschriften, Gehaltsansprüche u. Photographie beiliegen. (Nur solche werden berücksichtigt.)

Für die Abnahme von Mädchen-Mänteln

suchen eine Dame, welche darin gut Bescheid wissen muß. J. & S. Friedmann, Alte Leipzigerstraße 14.

Tüchtiger erster Stereotypeur

für unsere Accidenz-Abtheilung bei gutem Lohn gesucht. Buchdruckerei Rudolf Mosse, Berlin SW., Jerusalemerstr. 48/49.*

Zuschneider. Ein erster Zuschneider, bewährte Kraft, für feinstes Maaßgeschäft nach auswärts bei hohem Gehalt gesucht. Persönliche Vorstellung Montag Mittags 12–1 bei Fröhlich u. Pollack, Niederwallstraße 21, II.

Tüchtige junge

Leute a. d. Kragen- und Manschettenfabrikation von größerer Fabrik ges. Adr. bef. u. U. J. Annoncenbüreau Alexanderplatz 1.

Provinzial-Bankgeschäft in der Nähe von Berlin sucht per sofort einen Lehrling gegen monatl. Entschädigung. Off. u. J. U. 6892 an Rudolf Mosse, Berlin SW.

Ich suche einen Laufburschen, Sohn achtbarer Eltern, als Kassenboten. **Herrmann Hoffmann,** Friedrichstraße 50.

Für unser Engros- und Export-Geschäft suchen wir einen Lehrling mit guter Schulbildung gegen monatliche Vergütung. Julius Nelson & Co., Kronenstr. 42/43.

Verlangte weibliche Personen

Correspondentin

mit guter Handschrift, welche flott stenographirt, wird sofort gesucht. Vorläufig nur für Vor- oder Nachmittag. Uebung auf Schreibmaschine erwünscht. Offerten mit Angabe von Referenzen und Gehaltsansprüchen unter E. K. 1644 an die Expedition dieses Blattes, Prinzenstr. 41.

Modes.

Ich suche bei sehr hohem Gehalt eine erste Arbeiterin **Directrice.** V. Altmann, 15 Jerusalemerstr.

Putzdirectrice.

Suche eine außerordentlich tüchtige Directrice zum sofortigen Antritt bei hohem Gehalt, nicht unter 150 Mark und dauernder Stellung. Max Cohn, Leipzigerstraße 72.

Eine **tüchtige Verkäuferin** für Confection u. Blusenhemden, eine **tüchtige Verkäuferin** für Bettfedern, die auch zu nähen versteht, beide mit genauer Kenntniß der betreffenden Branche, baldigst gesucht. Bewerb. mit Zeugnißabschr. Phot., Antrittsz. u. Gehaltsanspr. an Otto Strassburg, Görlitz.

Für mein Posamenten-, Kurz- u. Tapisserie-Waaren-Geschäft suche ich drei branchekundige tüchtige **Verkäuferinnen.** Hohes Gehalt bei dauernder Stellung. Offerten erbitte mit Photographie, Zeugn. u. Gehaltsanspr. **Adolf Ebstein,** Halberstadt.

Tüchtige Buchhalterin mit guter Handschrift gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen an die Exped. d. Zeitung SW. unter J. A. 1887.

Schuhbranche. Verkäuferinnen, welche mit der Branche gut vertraut, erhalten dauernde Stellung u. hohes Gehalt. Off. u. J. V. 1905 Exp. d. Bl., SW.

Zwei Damen zum Anprobiren — **Englische Normalfigur und Deutsch-Doppelgelb-Figur** finden sofort Engagement. Vorstellungen Vormittag 8–10. **Willy Levin,** Kronenstraße 50/52.

Repräsentantin gesucht v. einzeln. ält. Herrn u. als Gesellschaft. e. erwachs. Tochter. Musik u. Sprachen erwünscht. Sehr feines Haus u. angenehme Stellg. b. hohem Gehalt. Näh. Einzelheiten durch Frl. E. Kollmorzen, Stephansplatz 2, Hamburg.

Gepr. Lehr., Erzieh., Kindergärt., Kindpfleg., Stützen sucht f. Berlin u. ausw. Frau Joh. Simmel, Linkst. 16. Keine Anz.*

Fräul., seit 4 Jahr. i. Buch- u. Photographieverkauf, sucht dauernde Stellg., hier od. Badeort. Gute Zeugn., gute Handschr. Off. u. R. L. 4254 an d. Exp. d. Bl., Berlin, Potsdamerst. 59 erb.

Eine auswärtige Cravattenfabrik sucht per sofort oder später eine tüchtige erste Näherin f. feinste Genres, die auch in der Lage ist, junge Mädchen anzulernen. Anfangsgehalt 900 Mark bei freier Pension. Aeltere Reflektantinnen, die auf eine dauernde Lebensstellung sehen, wollen sich melden unter Chiffre S. 510, Stolberg's Annoncenbureau, Kl. Frankfurterstr. 24.

Gebildetes junges jüd. Mädchen wird für 2 Monat pr. sofort zur Vertretung der Hausfrau zu engagiren gesucht. Offerten unter V. U. 3855 an Rudolf Mosse, Berlin C., Königstraße 56.

Wäsche-Zuschneiderin.

Für mein Aussteuer-Geschäft suche ich zur Leitung des Ateliers ein in Anfertigung feinster Damen-Wäsche durchaus erfahrenes Fräulein. Ich reflektire nur auf allererste Kraft. Hoher Gehalt. CONRAD MERZ. Stuttgart.

Eine durchaus **tüchtige Geschäftsdame,** mosaisch, von angenehm. Aeußeren, aus achtbarer Familie, welche in der Lage ist, der Putzabtheilung eines Posamentier-, Woll- und Weißwaarengeschäfts einer Provinzialstadt selbstständig vorzustehen, per 1. Juli gesucht. Bei gegenseit. Convenienz Verheirathung nicht ausgeschlossen. Offerten unter J. C. 6877 an die Expedition dieses Blattes.*

Suche Stütze,

die kochen und Schularbeiten der Kinder beaufsichtigen kann. Offerten mit Gehaltsansprüchen an Frau M. Brandt, Landsberg a. W.

Junge Mädchen, die das Putzfach erlernen wollen, finden Stellung bei V. Altmann, 15 Jerusalemerstr.

Stellengesuche männlicher Personen

Reisender

der Garn-, Posam.-, Kurz- u. Weißw.-Branche in Schles., Pos., Preuß. eingeführt, sucht anderweit. Stellung. Spezialartikel bevorzugt. Off. unter B. P. 1857 an Rudolf Mosse, Breslau.

Cavalier, unverh., 45 J., Offizier a. D., sucht, gestützt auf Ia Refer. **Vertrauensstellung** irgendwelcher Art. Langjährige Erfahrung in Land- u. Forstwirthschaft sowie Gestütswesen, mehrere Sprachen sprechend u. s. w. Off. u. J. U. 8971 an die Expedition d. Bl.

Vertrauensstellung f. Kfm., 30 J., verh., flotter engl. Corresp., Kaut. i. jed. Höhe. Würde s. evt. an nachw. rentabl. Gesch. thät. betheil. Off. u. J. F. 1871 an Rudolf Mosse, Berlin SW.

Reisender, Manufacturist, tücht. Verkäufer, der seit 5 Jahren für eine Bettfedern-Fabrik mit gutem Erfolg Nord- und Mittel-Deutschland bereist, wünscht sich p. 1. Juli od. 1. Oct. zu veränd. Pa. Zeugn. u. Referenzen. Off. u. J. Q. 9059 bef. Rudolf Mosse, Berlin SW. *

Junger, strebsamer Mann, 7 Jahre als Erster in einer Möbeltischlerei beschäftigt, m. g. Handschrift, angen. Aeuß. u. redegew., sucht Stellung als **Reisender f. ein. Möbelfab.** Zeugnisse u. Photographie z. D. Off. unt. J. H. 9045 a. d. Exped. d. Bl.

Jg. Mann, mos., 30 J. alt, a. hochachtb. Familie, f. Jahren Leiter einer Leder-Detailfiliale b. Berlin, f., um z. späteren Selbstständigkeit zu gelangen, gl. Stellung. Einheir. i. alt. Gesch. nicht ausgeschl. Offert. unter J. J. 9046 an die Exped. d. Bl.

Ein jung. Mann, w. i. d. Manuf.-Branche selbstst. Filialen geleit. hat, sucht ähnl. Stellg. Beste Referenzen u. Zeugn. Adr. belieb. abzug. u. J. V. 1884 an Rudolf Mosse, Berlin SW.

Tüchtiger junger Mann, flotter Verkäufer, sucht bei leistungsfähigem Hause angenehme Reisestelle. Offerten unter H. D. 1710 beförd. Rudolf Mosse, Hamburg.

Junger Mann, 19¾ Jahr alt, mit guter Handschrift, sucht zum 1. Juni in ein. Komptoir Stellung. Gef. Off. unt. F. B. 100 postl. Stendal erbet.

Jung. Mann v. bes. Herk. (gelernt. Conditor) sucht leichte aber lohnende Stellung, gleich welcher Branche. Off. u. J. L. 1876 a. d. Exp. d. Bl., SW.

Schwede, 21 Jahr, sucht einen Volontair-Posten, wo ihm Gelegenheit geboten ist, sich in d. deutschen Sprache z. vervollkommnen. Adr. erb. an Haasenstein u. Vogler, A.-G., Dresden unt. E. C. 589.

Lehrlingsstelle gesucht. Für m. Sohn, Isr., 18 J. a., int. u. ansehnl., einj. Zeugn., suche Stelle a. Lehrl. in Fabrik od. Engrosgesch. d. Montanbranche. Ders. hat 1¼ J. prakt. i. Schloss. gearb., theoret. i. Technik. vorgeb., zieml. fix in Stenogr. Off. mit Beding. erb. u. J. Z. 9058 an die Exped. d. Ztg.

Stellengesuche weiblicher Personen

Fräulein,

24 Jahr, geb., kinderlieb, sucht per 1. Mai d. J. oder spät. Stelle als Kindergärtnerin od. Stütze in besserer Familie. Off. erbitte u. J. M. 9049 an Rudolf Mosse, Berlin SW.

Wittwe, 36 Jahre alt, aus bester Familie, mit voller Bildung (auch 1 Jahr Konservatorium Berlin), sucht Stellung, am liebsten zur Führung eines Haushalts, zu Kindern, als Gesellschafterin, Oberin in Hotel, Klinik, oder sonstigem Betriebe. Offerten unter F. K. 591 an Rudolf Mosse, Karlsruhe erbet.*

Eine gebildete Dame, Wittwe, 34 Jahre alt, sucht Stellung als Hausdame oder Repräsentantin baldmöglichst. Off. erb. u. H. W. 1683 an Rudolf Mosse, Hamburg.

Wittwe, mos., sucht in jüd. Fam. oder bei ält. Herrn Stellung als Wirthschafterin bei besch. Anspr. Off. erb. unt. O. W. 114 Postamt 83, Berlin.